Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 47 (1933)

Heft: 4

Artikel: Heraldische Sehenswürdigkeiten in der Sonnenburg bei Schaffhausen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-746777

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ran, dass der bekannte Luzerner Goldschmied Karl J. Bossard das Stück im Jahre 1886 geschaffen hat. An der fünfhundertjährigen Gedenkfeier der Schlacht bei Sempach wurde der Weibelstab eingeweiht.

Heraldische Sehenswürdigkeiten in der Sonnenburg bei Schaffhausen.

(Mit Tafel XI und XII).

Jedes Mitglied unserer Gesellschaft, welches an der Jahresversammlung in Schaffhausen teilgenommen hat, wird sich gerne des freundlichen Empfanges erinnern, der ihm am 25. Juni in der Sonnenburg zu teil wurde, und der vielen wertvollen und interessanten Dinge, welche diese Behausung einer alten Schaffhauser Familie enthält. Herr Oberst Peyer war so freundlich, uns durch einige einführende Worte auf die Gegenstände, die seine Wohnung zieren, aufmerksam zu machen. Auf unser Ersuchen hin hat er uns gestattet, den Text seiner Ansprache in den „Archives" zu veröffentlichen.

Herr Präsident!

Verehrte Damen und Herren!

Es gereicht uns zur ganz besondern Freude, die Schweizerische Heraldische Gesellschaft heute bei uns in der Sonnenburg begrüssen zu dürfen. Wir heissen Sie herzlichst willkommen!

Leider kann Schaffhausen Ihnen keine wappengeschmückten Burgen und Schlösser zeigen. So müssen Sie sich mit der Besichtigung eines Bürgerhauses begnügen, das wenigstens in seinem Innern einiges für Heraldiker und Altertumsfreunde Interessantes bieten mag.

Das Sonnenburggut hat mannigfache Schicksale gehabt und oft seinen Eigentümer gewechselt. Eine ganze Reihe Schaffhauser Patriziergeschlechter haben es nacheinander bewohnt. Die Rueger'sche Chronik erwähnt das Haus als „die stattlich Wohnung in dem grossen Guet am Rammerspuel, welches Herr *Burgermeister Hans Conrad Meyer* (so es von den Thorern 1559 erkouft) also zierlich bouwen und zurüsten lassen".

Nach ihm kam es zum ersten Male an ein Mitglied unserer Familie, Obervogt *Jeremias Peyer*, der es aber schon 1628 infolge des grossen Konkurses des Handelshauses Peyer-Huber in Lyon an die *Zollikofer von Altenklingen* verlor. 1633 erwarb es Reichsvogt *Alexander Ziegler-Rotmund*, dessen Allianzwappen Sie über dem äussern Kellerportal gesehen haben.

Von ihm gelangte es durch Erbschaft zum zweiten Male in den Besitz unserer Familie, nämlich an seinen Tochtermann *David Peyer-Ziegler*, Schlossherr zu Herblingen. Ihm verdanken wir die prunkvolle Innenausstattung, das reiche Barockportal am Eingang des Saales mit dem Peyer-Ziegler'schen Allianzwappen (s. Tafel XI.), die Stuckdecke des Saales von Sam. Höscheler und die Winterthurer Pfau-Öfen im Saal und in der getäfelten Stube des ersten Stockes, beide ebenfalls mit dem Peyer-Ziegler'schen Allianzwappen und den Jahreszahlen 1675 und 1676.

Auch das Wappen Heinrichs, des Sohnes seines Schwiegersohnes *Hans Conrad Peyer im Hof*, auf den das Gut ebenfalls durch Erbschaft kam, ist zu sehen, und

Barockportal mit den Wappen Peyer-Ziegler in der Sonnenburg bei Schaffhausen.

zwar über der Türe des sogenannten „Rebmannhäuschens" mit der Jahreszahl 1721. Die Bezeichnung als „Rebmannhaus" weist darauf hin, dass die beiden Hügel des Gutes noch bis Ende des letzten Jahrhunderts mit Reben bestanden waren.

Im Besitz der Peyer im Hof blieb das Gut bis Anfang des 19. Jahrhunderts. Dann erwarb es der *Stadtarzt Dr. Stockar*. Von ihm ging es über auf seinen Schwiegersohn, meinen Grossvater mütterlicherseits, *Oberst Neher-Stockar*, von dem es anfangs dieses Jahrhunderts zum dritten Male in den Besitz unserer Familie gelangte.

Die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts, die bekanntlich wenig kunsthistorischen Sinn hatten, brachten leider die nicht gerade glückliche äussere Restauration: die charakteristischen Treppengiebel, das originelle „Klebdächli" an der Südfassade und die Umfassungsmauern, die das Haupthaus mit den Nebengebäuden zu einer wirkungsvollen Baugruppe zusammenschlossen, sind damals gefallen; mit ihnen verschwand auch die malerische Unterführung, die durch das Haus hindurch aufsteigend den Gast vor die Südfassade brachte, wo sich früher der einzige Eingang befand.

Zwei Bildchen, die aufliegen, geben eine Vorstellung vom früheren Zustand.

Im Innern des Saales empfehle ich Ihrer Beachtung namentlich die reichornamentierte *Barockdecke*, die in ihren Medaillons religiös-symbolische Darstellungen zeigt. Sie wurde bei der Restauration 1870 im Sinne des Zeitgeschmacks mit grauer und brauner Ölfarbe bemalt und hat erst in den letzten Jahren wieder ihr glänzendes Weiss erhalten.

Das grosse *Familienbild an der Südwand*, von dem Zürcher Maler Conrad Meyer, zeigt Hans Friedrich Peyer-Imthurn, Landvogt zu Lauis, 1615—1688, mit seiner Gattin und 6 seiner 18 Kinder (notabene von der nämlichen Frau). Die Familienwappen der beiden Gatten sehen Sie auf dem Pergament in der Hand eines Knaben. Der Hausscol des Mannes ist noch heute im Besitz der Familie. Das Mädchen mit dem Totenkopf in der Hand, Maria, liess sich später durch ihren Vetter Hans Beat Imthurn nach einem Rendez-vous im Fischergässchen über den Rhein entführen. Die beiden wurden dann in Schlieren getraut. Die Eltern drohten mit Enterbung. Doch versöhnte man sich später allerseits wieder.

Das Wappen Johann Friedrichs finden Sie auch auf einer der beiden *Gerichtscheiben der Gerichtsherrschaft Marthalen*, 1669, wo die von Waldkirch Gerichtsherren waren. Die Scheiben zeigen im übrigen die Wappen der Richter, alles Mitglieder bekannter Schaffhauser Familien.

Der mächtige *Tisch mit dem Kellerwappen* an der Ostseite des Saales stand früher in der Vordergasse vor dem Hause zum Sittich und scheint dort dem Marktgericht gedient zu haben. Auf den Tischen haben wir eine Anzahl *Scheibenrisse* und Reproduktionen von solchen mit dem Familienwappen ausgelegt, zumeist Werke unseres Schaffhauser Künstlers Hans Caspar Lang und seiner Namensvettern.

Im *Hausflur* finden Sie die Nachbildung eines *Kamins aus dem Hause zur Rabenfluh* (Original im Museum) mit der melancholischen Aufschrift: „sicut fumus dies mei" und dem Allianzwappen Peyer-Zollikofer. Ein im Jahre 1907 aufgefundenes, restauriertes *Fresco* zeigt den Ritter St. Georg im Kampf mit dem Drachen, umgeben von spätgotischem Rankenwerk.

In der *getäferten Stube des ersten Stockes*, dem zweiten Prunkstück des Sonnenburggutes, werden Sie vor allem dem *Pfau-Ofen* ihr Interesse schenken, einer der

besten Schöpfungen der berühmten Winterthurer Hafner-Dynastie, mit dem Allianzwappen Peyer-Ziegler, 1675 und dem Namen des Hafners David Pfau (s. Tafel XII). Die Verse unter den Bildern aus dem alten Testament sind namentlich deshalb interessant, weil sie zeigen, wie in damaliger Zeit die Gestalten und Geschichten des alten Testamentes als Symbole der Personen und Ereignisse des neuen Testamentes gedeutet wurden. So z. B. der Spruch unter dem Bild von Jonas: „Gleich wie im Walfisch Jonas lag, verschlossen drei Nächt und drei Tag, also lag Christ eine kleine Fahrt Auch uns zum Heil im Grab verwahrt."

Drei *Peyer'sche Wappenschüsseln* an den Wänden, die ich im Laufe der Jahre in verschiedenen Gegenden der Schweiz erwerben konnte, zeigen, dass die Hafnerkunst der damaligen Zeit auch auf diesem Gebiete exzellierte.

In der *anstossenden Stube* haben wir eine Reihe von Gegenständen zur Schau gestellt, die aus unserm Familienbesitz und aus dem Besitz der Peyer'schen Familienlegate stammen und für die Heraldik von Interesse sein dürften;

1. ein grosses *Hufeisen* aus dem Besitze unseres Stammvaters, des Hufschmieds Hans Peyer, um 1410, mit eingeschlagenem Peyer-Wäppchen und der aus der Rueger'schen Chronik bekannten Aufschrift.

2. Der Peyer'sche *Adelsbrief* Kaiser Rudolf des II. vom 5. Mai 1581 für Hans, Daniel und Hans Jakob Peyer.

3. Eine grosse *hölzerne Flasche* mit dem Peyer-Wappen, die an einem Riemen getragen werden konnte und vielleicht als Feldflasche gedient hat.

4. Zwei *Studenten-Stammbücher*, von denen das eine neben dem Peyer-Wappen die Wappen einer Reihe anderer Schaffhauser Familien zeigt.

5. Zwei *Stücke aus Fässern* mit dem Peyer-Wappen.

6. Abguss eines „*Gueteli-Models*" mit dem Allianzwappen Peyer-Ziegler, 1632.

7. Eine Anzahl *Stabellen* mit Peyer-Wappen aus dem 17. Jahrhundert.

8. Eine Serie von *Schildchen mit Peyer-Wappen*, die zur Bezeichnung der Kirchensitze unserer Familienangehörigen dienten. Es interessiert vielleicht, dass die Kirchensitze, die sogenannten Kirchenörter, früher wie Liegenschaften gefertigt wurden und in den Erbschaftsrödeln unter den Aktiven figurieren.

9. Die berühmte *Landkarte von Hauptmann Heinrich Peyer*, Kartograph, Geometer, Architekt und Offizier (Erbauer des Hauses zum Sittich und der Wilchinger-Kirche), 1685, mit seinem Bild und den Wappen von Schaffhauser-Geschlechtern.

10. Verschiedene *Urkunden mit besonders schönen Familiensiegeln aus dem 16. Jahrhundert.*

11. 2 *Wappenscheiben:* a) Eine Allianzscheibe Heinrich Peyer-Marina Schmid, Tochter des Pannerherrn und Landvogts Schmid auf Kyburg, 1572; b) Ein Allianzscheibchen Georg Peyer-Ursula Peyer im Hof, 1635, mit dem originellen Spruch: „So weinsch mir einer was er will, so weinsch ich ihme noch einmal so vill."

12. Die *Glocke* mit Peyer-Wappen aus dem *Schlösschen Haslach* im Klettgau, der Gerichtsherrschaft, die sich von 1528 bis 1835 in Peyer'schem Besitz befand.

Im Saal und in der braunen Stube liegt je ein Prachtband der im letzten Jahr erschienen *Peyer'schen Familiengeschichte*, verfasst von Stadtbibliothekar Dr. Reinhard Frauenfelder, zur Besichtigung auf. Sie enthält u. a. auch eine Arbeit unseres verdienten Lokalhistorikers alt Stadtrat Robert Harder über Wappen und Siegel unserer Familie.

Der Pfau-Ofen mit den Allianzwappen Peyer-Ziegler 1675 in der Sonnenburg bei Schaffhausen.